



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/008

DOI: 10.17886/RKI-History-0773

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin NW Charitéstr. 1
d. 2. Dec. 1894

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Heinrich Bitter]

Es traf sich zufällig so, daß ich bald nach Empfang Ihres Briefes gelegentlich der Einweihung der bakteriologischen Station in Hoechst mit der Direktion der Farbwerke selbst über Ihre Wünsche bezüglich der Lieferung von Diphtherie-Serum verhandeln konnte. Daraufhin kann ich Ihnen mittheilen, daß die Farbwerke bereit sind, an die Direction Générale des Services Sanitaires d'Egypte in Kairo regelmäßig ein bestimmtes Quantum des Serum zu liefern und Ihnen anheimstellen die darauf bezüglichen Abmachungen zu veranlassen.

Bei dem großen Andrang, welcher von allen Seiten sich geltend macht, möchte ich Ihnen rathen, sich auf das mir von der Direction der Farbwerke gegebenen Versprechen zu beziehen. Namentlich wird das zweckmäßig sein, wenn Sie, um das Serum schnell zu erhalten, etwa telegraphisch bestellen.

Auf dem Rückwege von Hoechst besuchte ich Prof. Gaffky in Gießen und hörte von ihm, daß Zankarol telegraphisch um seine Vermittlung bei den Hoechster Farbwerken gebeten und dieselbe auch erhalten habe. Nachdem er Ihren Brief, den ich zufällig bei mir hatte, gelesen, that es ihm leid, seine Fürsprache gegeben zu haben; doch war es nicht mehr rückgängig zu machen.

Die Geschichte mit dem „doppelten Preis“ scheint auf einem Mißverständniß zu beruhen. Herr. Prof. Laubenheimer (einer der Direktoren) wollte sofort eine Anfrage an den Agenten richten und dafür sorgen, daß derartige Dinge nicht mehr vorkommen.

Was nun noch das zu immunisierende Pferd anbetrifft, so rathe ich Ihnen dringend davon ab, mit einem einzigen Thiere Immunisirungsversuche zu machen. Wenn man nicht alle die kleinen dabei erforderlichen Kniffe kennt, ist es kaum zu erwarten, daß der Versuch gelingt. Vor allem gehören große Mengen von ganz gleichmäßig wirkendem Gift dazu. Meines Wissens verfügen zur Zeit aber nur die Farbwerke über ein derartiges Präparat. Auch Ehrlich, Wassermann und Kossel gewinnen nur gelegentlich einmal eine genügend stark toxisch wirkende Kultur in kleinen Mengen und sind nicht im Stande eine gleichmäßig fortschreitende Immunisierung durchzuführen. Bei einer unregelmäßigen Immunisierung ist man aber, wie die traurigen Erfahrungen an verschiedenen Stellen gezeigt haben, in Gefahr die mit vieler Mühe schon mehr oder weniger hoch immunisirten Thiere zu verlieren. Augenblicklich kann ich Ihnen überhaupt kein Gift verschaffen, sollten Sie aber auf Ihrem Entschluß beharren, dann will ich versuchen, etwas zu bekommen und Ihnen schicken.

Bitte grüßen Sie Schiess, der wohl recht ungehalten ist, weil ich ihm so lange nicht geschrieben habe, und Kartulis.

Mit bestem Gruß
Ihr ergebenster
R. Koch

Berlin N.W. Charitéstr. 1.

J. 2^{te} Dec. 1894.

Sehr geehrter Herr Völkner!

Es freut mich sehr, dass ich bald nach dem
 Anfang Ihres Briefes gelegentlich der feingewogenen
 und kulturhistorischen Notizen in Höchst und
 der Wäldchen der Fuchsbauern selbst über
 Ihre Wünsche bezüglich der Lieferung von Hoff-
 mann-Kurven verstanden wurde. Obwohl
 Sie daran ist Ihnen mitteilen, dass die Sach-
 werte bereits sind, an die Direction Générale
 des Services Postaux d'Égypte in Kairo
 regelmäßig ein bestimmtes Quantum
 der Kurven zu liefern und Ihnen versichern
 sollen die Kosten bezüglich der Abrechnung

zu sperren lassen.

Bei dem großen Andrang, welcher von allen
Theilen des Reichs herkommt, mußte ich Ihnen schreiben,
sie mußten mir von der Wirkung der Schwelgerei
gehörigen Nachdruck zu bringen. Vermuthlich
wird das zur Genüge sein, wenn Sie, um
das meine Heil zu erfüllen, diese halbe Stunde
bestellen.

Auf dem Rückzuge von Hochst besuchte ich
Prof. Gaffky in Leipzig und fordere von ihm, daß
Fam. Karol halbe Stunde um seine Vermittlung
bei dem Hochst'sen Schwelgerei gehen und
daselbst mich erfüllen solle. Umstand von dem
Leipzig, den ich zufällig bei mir hatte, galapen,
dies ist ihm leicht, seine Schwelgerei gehen zu
sehen; das aber ist nicht mehr möglich zu

rechnen.

Die Gattlinge mit dem "Doppelten Preis" sind auf
einem Maßstab nicht zu berechnen. Jeder Preis
Laubekleiner (eines der Vorkommen) sollte jedoch
einen Anfang an den Ausgaben wissen und dafür
sorgen, dass derartige Dinge nicht mehr vorhanden

Wird man auf das zu berücksichtigen Hand
habt, so sollte ich Ihnen denjenigen Betrag
ab, mit einem einzigen Preis für den
Preis zu rechnen. Wenn man nicht alle die
kleinen dabei berücksichtigen könnte, dann
ist es kaum zu verstehen, dass der Preis von
einem. Nur allem Jahren große Mengen
von ganz gleichmäßig vorhandenen Geld zu
zu. Meiner Meinung nach sollte man sich über
nur die Fortsetzung über ein denartigen Preis

gest. Auf Erlich, Wapernau und Kroll zu,
winnen und gelegentlich ein mal eine Freude
sind beyß wilsand, Dülker in kleinen Manieren
und sind nicht im Grunde eine gleichmäßig fast,
stärkende Jemmer in Form der zu führen. Ein
ein vordere Jemmer in Form ist nicht aber, ein
die Landesverfassung zu verfahrenen Malen
ganz ist falsch, in Gefahr die mit vieler Mühe sein
nicht oder man zu fast immer vordere Jemmer zu
spekieren. Die vordere Jemmer ist Jemmer überführt
kein Gift zu führen, sondern die über auf Jemmer
bestehen lassen, denn es ist zu führen, etwas
zu bekommen und Jemmer führen.

Letzte Jemmer die Schiffe, die nicht nicht im Jemmer,
sind ist, Jemmer in Jemmer nicht zu führen sein,
und Kartulis

Mit bestem Gruß

Der vordere

R. Kroll